

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

200 (27.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535140)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Zeven

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 200.

Dienstag den 27. August 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Rundschau.

**Berlin, 24. Aug.** Mit Beginn der neuen Woche übernimmt bereits die Vineta den Schutz der deutschen Seeinteressen in Venezuela; sie wird zunächst Carutano, Lagunayra und Portocabello ansahen.

Wie die N. N. Ztg. gegenüber anderweitigen Blättern meldungen hört, wird Reichskanzler Graf Bülow der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren beiwohnen, was nach dem offiziellen Blatte zugehenden Nachrichten den Wünschen auch des Kaisers von Rußland entspricht.

**Paris, 24. August.** Wie jetzt verlautet, dürfte der Kaiser von Rußland entweder am Tage der großen Kruppenschau bei Rheims oder am Tage nach derselben Paris besuchen und über die Alexanderbrücke ins Elßee fahren, wo großer Empfang stattfindet.

#### Der Krieg in Südafrika.

**London, 24. Aug.** Lord Kitchener beschwert sich darüber, daß der größte Teil der nach Südafrika geschickten Imperial Yeomanry ganz unbrauchbar sei, da die Leute zum Teil herzkrank, lahm und kurzichtig seien, andere nicht reiten und schießen könnten.

**Pretoria, 23. August.** Meldung des Neuterischen Bureau's. Abgehen von der allmonatlich einer Anzahl von Flüchtlingen erteilten Erlaubnis, nach Transvaal zurückzukehren, ist dies neuerdings 300 Flüchtlingen gestattet worden.

**Graaffreinet, 23. August.** Ein holländischer Briefler namens Murray hat sich von hier zu Dewet begeben, um ihn zu bereuen, die Kommandos aus der Kapkolonie abzuberufen.

**London, 24. August.** Nach amtlicher Meldung betragen die Verluste am 20. d. Mts. bei einem Kampfe in der Nähe von Uniondale, 30 Meilen von der Südküste der Kapkolonie entfernt, vier Tausend tot, elf verwundet, 4 vermißt.

### Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Neumann.

(Fortsetzung.)

„Ich komme zu ungewöhnlicher Zeit,“ sagte Prinz Arthur, „und ich bitte, mir das nicht übelzunehmen. Ich wollte mich erkundigen, ob Fräulein Irma gut nach Hause gekommen ist, denn sie wurde von dem Wetter überrascht und ich konnte ihr meine Begleitung nicht länger anbieten. — Sie haben mich wohl mißverstanden, Herr Kamerad, fuhr er, zu Kurt gewendet, fort, während ihn die Anwesenden anlachen, ohne sich sogleich in die Lage finden zu können. „Sie waren so schnell, daß ich Ihnen nicht die genügende Erklärung geben konnte. Aber Sie werden sich leicht überzeugen, daß Sie keinen Grund haben, mir zu zürnen, und es thut mir leid, daß Sie mir nicht gestatteten, Ihnen und Ihrer Fräulein Schwester ein Obdach vor diesem Unwetter zu bieten. Aber wo ist Fräulein Irma?“

„Sie kleidet sich um, Durchlaucht,“ sagte die Frau Majorin und wollte eben noch hinzusetzen, daß sie gleich erscheinen werde, als Kurt auf den Prinzen zutrat und das Wort ergriß. Sein Born und seine Empörung waren durch des Prinzen Erscheinung besänftigt, denn er erblickte dabei ein ritterliches Benehmen und eine Offenheit des Handbels, die ihm die Lage in einem neuen Lichte erscheinen ließen. Zwar war er noch voller Zweifel, doch konnte er jetzt nicht mehr in der feindseligen Haltung gegen den Prinzen beharren.

„Daß Sie zu uns kommen, Durchlaucht,“ sagte er, ändert alles. Ich bin schnell gewesen, wie Sie sagen, aber Sie würden selbst begreifen, daß ich mich berechtigt glauben konnte, erzählt zu sein. Habe ich Ihnen und Irma unrecht gethan, so thut es mir leid.“

#### Zur Kultur des Marschbodens.

(Auszug aus dem Protokoll des landw. Vereins Oettingen vom 20. Juli 1901. Landw.-Blatt.)

Der Schriftführer des Vereins verlas aus dem Protokoll der Sitzung vom 21. März d. J. die über eine Förderung der Kultur der Marsch stattgehabten Verhandlungen und fügte dem noch folgendes hinzu: Der verstorbene Herr Siebels hat über riesige Ernteerträge berichtet, welche der Ernst-August-Wolber während der ersten 15 Jahre nach der Eindeichung gebracht hat, nämlich durchschnittlich pro ha 7000 kg Wintergerste und verhältnismäßig eben so hohe Erträge von anderen Früchten. Ich kann auch eine erfreuliche Mitteilung machen von der Ergiebigkeit eines älteren Grodens im nördlichen Zevelande, wo ein Landwirt, dessen Wirtschaftsweise und Stand der Früchte ich während einer langen Reihe von Jahren oft zu beobachten Gelegenheit hatte, nach seiner glaubwürdigen Angabe durchschnittlich pro ha etwa 5000 kg Roggen geerntet hat. Professor Dr. Wolff zu Hohenheim schreibt in seiner Düngelehre, daß, wie zahlreiche Beispiele erwiesen hätten, unter gewöhnlichen Bodenverhältnissen bei geeigneter Behandlung und mit Hilfe von Kunstdünger pro ha 5000 kg Weizen und Kaps, 100 000 kg Kunkelraben, 20 000 kg Heu von Raigras geerntet sind. Prof. Dr. Maederer in Halle hat in der Illust. Landw. Ztg. mitgeteilt, daß bei Feldversuchen in Lauchstädt durch geeignete Behandlung und Düngung pro ha über 5000 kg Roggen und 30 000 kg Kartoffeln erzielt sind. Freilich müssen bei Berechnungen des Netto-Ertrages des Bodens von dem Werte des Hohertrages die Jinsen und Abgaben von dem Boden, Arbeitslohn, Wert und Kosten der Düngung und Einsaat in Abzug kommen. Der dann verbleibende Rest stellt den Reinertrag dar und läßt beurteilen, ob und wie weit die vorgenommene Landverbesserung lohnend gewesen ist. Immerhin geben die vorhin berichteten hohen Ernteerträge einer freudigen Hoffnung Raum, indem sie zeigen, bis zu welcher Höhe eine Steigerung der Ernteerträge möglich ist. Die berichteten hohen Erträge lassen uns ferner wünschen, daß unsere Ländereien, welche mit Ausnahme einiger rühmlicher Beispiele jetzt ungenügende Erträge geben, nach

einer vorzunehmenden geeigneten Behandlung und Düngung allgemein größere Reinerträge bringen und wir dadurch in den Stand gesetzt werden möchten, die mit der Zeit immer höher gewordenen Ausgaben zu bestreiten. Die berichteten hohen Erträge sollen uns auch anspornen, zur Erlangung größerer Reinerträge mit bestem Wissen und Willen das Unrige zu thun.

Die große Mehrzahl der Landwirte steht leider einer lohnenden Ertragssteigerung des Marschlandes durch Wissenschaft und Kunst zweifelnd gegenüber, und es ist zu befürchten, daß die Abneigung zunimmt wegen der vielen mühsamen und kostspieligen, namentlich wissenschaftlichen Vorarbeiten, welche zur Sicherung des gewünschten Erfolges gesehen müssen. Wenn auch die Versuchs- und Kontrollstation in Oldenburg sich bereit finden ließe, diese Vorarbeiten, als Untersuchungen über die Beschaffenheit und Zusammenfügung des Bodens, die Auswahl und Prüfung der künstlichen Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, die Einrichtung und Leitung der Feldversuche, zu übernehmen, so würden dadurch doch erhebliche Mehrkosten erwachsen. Es wäre daher wahrscheinlich, daß im allgemeinen die Bewirtschaftung der Marsch in althergebrachter Weise noch ein Menschenalter fortgesetzt und unsern Nachkommen überlassen würde, die gewünschte Ertragssteigerung zu erwirken, wenn nicht ein sehr günstiger Umstand, auf welchen wir gegenwärtig erwartungsvoll hinflicken, die Erfüllung unserer Wünsche näher rückt. Auf Anregung der D. L. S. nämlich wollen die Regierungen von Preußen, Bremen und Oldenburg die Förderung der Kultur der Marsch in die Hand nehmen und in Erwartung der Beihilfe der betr. landwirtschaftlichen Vertretungen die dazu erforderlichen Geldmittel bereitstellen. Allerdings werden beträchtliche Opfer andauernd aufzuwenden sein, welche jedoch gerechtfertigt erscheinen, da es gilt, einen großen Schatz zu heben, welcher im Marschboden ruht. Das Herzogtum Oldenburg enthält 114 800 ha Marschland. Wenn vielleicht 14 800 ha dieses Marschland auszuscheiden sind und angenommen werden darf, daß die übrigen 100 000 ha Marschland infolge einer geeigneten Behandlung durchschnittlich einen um 20 Mk. pro ha größeren Reinertrag bringen können, als jetzt, so wäre das ein Gewinn von 2 Millionen Mk. Preußen besitzt in den Provinzen Hannover und Schleswig-

„Versöhnen wir uns!“ sagte der Prinz, „wir sollten die besten Freunde sein. Ich werde Ihnen das beweisen.“

Er reichte Kurt die Hand und für einen Augenblick sahen sich beide Männer mit aufrichtig freundschaftlichem Ausdruck an.

Da berührte der Major leise des Prinzen Schulter. „Auf ein Wort, Durchlaucht,“ sagte er. „Bitte, unter vier Augen.“

Der Prinz verneigte sich und folgte dem Major in das Nebenzimmer. Der Major machte die Thür zu.

„Herr des Himmels!“ rief die Frau Majorin aus, „wer hätte das gedacht! Ich will doch sogleich Irma herunterholen, das arme Ding ist gewiß außer sich.“

Sie lief hinaus und die Geschwister blickten einander an.

„Glaubst Du denn, daß er Irma heiraten will?“ fragte Hedwig.

„Möglich, daß er es will,“ entgegnete Kurt. „Ob er es aber kann, das ist eine andere Frage. Sei jedoch überzeugt, liebe Hedwig, daß ich die Augen offen halten werde.“

„Du bist so durchnäht. Willst Du Dich nicht trocken ankleiden, Kurt?“

„Du hast recht, ich hätte es beinahe vergessen.“

Er überreichte sich nicht mit dem Umkleiden, nachdenklich blickte er zu den stehenden Wolken empor, und als er zurückkehrte in das Wohnzimmer, hatte sich dessen Aussehen verändert. Zwei Lampen waren angezündet und ein frisches Damasttuch über den Tisch gebreitet. Die Gewitterschwüle hatte sich verzogen, und auch die Schwüle der Gemüter war einer heiteren Stimmung gewichen. Irma stand in einem duftigen weißen Kleide mit blauen Bändern neben dem Prinzen am offenen Fenster und sah schöner als jemals aus. Die Augen hatten vom Weinen nichts als einen erhöhten Schimmer zurückgelassen und ihre Wangen waren von Freude gerötet. Der Glanz des höchsten Entzückens lag auf ihrer lieblichen Erscheinung. Hedwig war damit beschäftigt, Erfrischungen bereitzustellen, der Major hatte Champagner aus dem Keller holen lassen und sah am Flügel, dessen Keizer er angezündet hatte. Sein Gesicht trug den Ausdruck höchster Zufriedenheit und er spielte das Lied: „Winterstürme wichen dem Wonnemond.“

Kurt fragte sich in seinem auf das Wesentliche gerichteten Sinne, ob denn nun Verlobung gefeiert werden solle. Er sah ganz so aus, als ob die Verbindung Irmas mit dem Prinzen freiwillig in der Familie verhandelt werden würde. Aber das geschah nicht. Eine seltsame Stimmung herrschte. Ein Blick schien den Anwesenden vor Augen zu schweben, das freudig und gerührt als Blick hingenommen wurde, ohne daß doch ein deutliches Bild seiner Formen zu erkennen gewesen wäre. Der Prinz und Irma benahmen sich wie ein Brautpaar, und beide strahlten vor Wonne.

Wie ein Brautpaar, Arm in Arm, standen sie am Fenster und nachher saßen sie Hand in Hand im Kreise der übrigen und stießen mit den Gläsern an und tauschten verstoßen die Gläser, wenn sie getrunken hatten, mit einander aus. Aber von Verlobung war nicht die Rede, das Wohl des Brautpaares ward nicht ausgebracht. Wohl sprach der Major von zwei glücklichen Herzen und ließ sie mit hochgehobenem Champagnerkelch leben, aber er mußte wohl in seiner Unterredung unter vier Augen mit dem Prinzen eine besondere Verabredung getroffen, einen Kontrakt geschlossen haben, dessen Artikel noch geheim gehalten wurden.

Fräulein von Tredemin war zum Thee bei ihrer Freundin, dem Fräulein von Schomberg geladen. Sie waren alte Freundinnen, beide zur selben Zeit Hofdamen

Holstein vielmehr Marschland und kann durch Ertragssteigerung desselben viele Millionen Mark jährlich verdienen. Dieser Gewinn würde zunächst der Landwirtschaft zu gute kommen, aber in der Folge auch die Steuerkraft des Landes erhöhen und Gemeinut werden.

Herr Gemeindevorsteher Jürgens gab über die geplante Förderung der Kultur der Marsch erfreuliche nähere Aufschlüsse, auch über die Bildung und Thätigkeit der zur Durchführung der Angelegenheit eingesetzten Kommission. Letztere hat bereits mehrere Sitzungen abgehalten, und ist grundlegend beschlossen worden, daß als Zentralanstalt eine Marsch-Versuchswirtschaft errichtet werden und dieselbe Verbindung erhalten soll mit der Moor-Versuchsstation in Bremen. Außerdem wird beabsichtigt, Feldversuche in allen Marschlandschichten einzurichten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die erwähnte Marsch-Versuchswirtschaft im Oldenburgischen angelegt wird. Es handelt sich gegenwärtig darum, für dieses Unternehmen den geeignetsten Platz auszuwählen.

Die Versammlung beschloß sodann nach einiger Beratung folgenden Antrag zu stellen:

„Die Landwirtschaftskammer in Oldenburg wolle geneigt sein zum Zweck einer Förderung der Kultur der Marsch dahin wirken, daß in unserm Herzogtum möglichst viele Feldversuche eingerichtet und über alle Marschlandschichten unter Berücksichtigung der dort vorkommenden verschiedenen Bodenarten verteilt werden, um den Bewohnern handgreiflich vor Augen zu stellen, auf welche Weise und durch welche Mittel von der in Frage stehenden Bodenart der höchste Melnertrag erzielt werden kann und dadurch die Bewohner allgemein zu weiteren Versuchen und Bestrebungen in dieser Hinsicht anzuregen:

Johann vermitteln, daß, wenn und soweit thunlich, der landwirtschaftlichen Versuch- und Kontrollstation in Oldenburg die chemisch-analytischen Arbeiten, wie auch die Leitung und Beaufsichtigung der Feldversuche übertragen werden.

## Korrespondenzen.

# **Zever**, 26. Aug. Ueber den blutigen Zusammenstoß, der sich, wie berichtet, in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend hier in der Wälschenstraße ereignete, wird uns aus E. S. S. folgendes mitgeteilt: Der Fuhrmann Johann Janßen und der Arbeiter Emil Frickhagen von hier, welche mit dem von Wilhelmshaven nach hier verziehenden Arbeiter Wilhelm Manott unterwegs waren, sind in letzter Nacht in Zever mit Radfahrern in Streit geraten, wobei leider auch wieder das Messer eine traurige Rolle spielen mußte. Der eine Radler, Schmied Held aus Heimühle, erhielt eine lebensgefährliche Verletzung. Obgleich nun Janßen und Genossen, von denen Frickhagen nicht aus der Verletzung wurde, mit ihrem Gekläne sofort von dannen fuhren, gelang es den beiden von diesem Vorfall benachrichtigten Zeverischen Gendarmen, nach anfänglichen Irrfahrten doch die Spur aufzufinden und das Gekläne hier am Eingange der Stadt einzuholen. Die drei Männer, bei denen das blutbefleckte Messer vorgefunden ist, wurden verhaftet und nach einer Vernehmung auf dem hiesigen Amtsgericht diesen Mittag dem Gerichtsgefängnis in Zever zugeführt. Begreiflicherweise verursachte die Festnahme und Abführung der drei Männer hier einen großen Menschenauflauf. — Hierzu ist zu bemerken, daß die Ueberraschung keine Fahräder benutzten, sondern zu Fuß ihren Weg verfolgten. In der Nähe des Dinkagel wurde vom Wagen herab, der mit den drei Verhafteten besetzt war, mit der Peitsche nach ihnen geschlagen, und als sie sich das verbot, sprangen die Hovdies vom Wagen und bestiegen dem Vammers Messerstücke, worauf sie weiterfuhren. Die Gefährten des Geschoenen, die mit diesem zum Arzte wollten, holten den Wagen ein, worauf die drei Gensden den Wagen verließen und den Held in der geschilderten Weise maltraktierten. Der Zustand desselben ist kritisch, aber nicht hoffnungslos. Der vorerwähnte

gewesen und vielleicht der großen Verschiedenheit ihres Charakters wegen dauernd mit einander gut geblieben. Allerdings gab es wenige Punkte, worüber sie nicht verschiedener Meinung gewesen wären, so daß ihre Unterhaltung gemeinlich in einen Streit auslief, aber darum schätzten sie einander doch und hielten sich gegenseitig für etwas verdreht, aber doch für sehr geschickte.

Fräulein von Schomberg war klein und mager, wie Fräulein von Tredebin groß und dick war. Sie legte, seitdem sie nicht mehr Hofdame und über vierzig Jahre alt geworden war, durchaus keinen Wert mehr auf ihre Toilette, während Fräulein von Tredebin das äußerste aufwandte, um auf der Höhe der Mode zu bleiben. Das allgemeine Urteil ging dahin, daß Fräulein von Schomberg die reine Bogelscheuche geworden sei, der niemand mehr die frühere Schönheit und Grazie ansehen könne. Aber mit fowerdener Verachtung setzte sich das Fräulein über das allgemeine Urteil hinweg. Ihren indischen Schal, den sie zu einem Mantel bearbeitet hatte, trug sie seit vielen Jahren, obwohl er so hilflosbedürftig wie nur möglich ausfiel, trotzdem die Drogen sein Gewand, und blickte unter einem Hüte von unglaublicher Gestalt und Schönheit hervor gleichgültig auf die Leute, die etwa über sie spotten mochten.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter Frickhagen, der bei dem Kampfe Stichwunden im Gesicht erhalten hat, wurde vom Gefängnis aus ins Sophienstift gebracht.

(\*) **Zever**, 26. Aug. Gestern fand vom Schützenhofe aus ein Strohrennradwettbewerb nach Rispe und zurück (Strede hin und her 30,8 Kilometer) statt. Es beteiligten sich an dem Rennen 12 Radfahrer, welche mit je 5 Minuten Abstand in drei Gruppen zu je 4 Personen abfuhren. Es erhielten: Grizner-Wilhelmshaven den 1. Preis, 1 Dbd. silberne, vergoldete Mokkälöffel (Fahrzeit 55 Minuten), Silks-Heidmüll. den 2. Preis, 1 Nippstich (Fahrzeit 55 Minuten 1 Sek.), Köster-Wilhelmshaven den 3. Preis, ein Bild (Fahrzeit 55 Minuten 2 Sek.), Wölkers-Burghave (Butj.) den 4. Preis, eine Acetylen-Radfaberlampe mit einer Dose Carbid (Fahrzeit 56 Min.). Alle Sieger erhielten außerdem einen Eichenkranz. Die drei ersten Preise wurden mit Tempo-Fahrern gewonnen. Das Wettsfahren war von schönem, für den Radfahrer allerdings reichlich normem Wetter begünstigt und hatte viele Zuschauer angelockt.

— **Zum Professor ernannt** wurde, wie aus Berlin berichtet wird, Dr. med. Jürgens, der langjährige Mitarbeiter Rudolf Virchows. Rudolf Jürgens, der aus dem Jeverlande gebürtig ist, trat bald nach seiner Promotion im Jahre 1873 als anatomischer Assistent beim pathologischen Institut der hiesigen Universität ein und verblieb dauernd bei dieser Anstalt. Seit Errichtung der Stelle eines Custos beim Institut bekleidet er diese. Er nimmt besonderen Anteil an der Anordnung der Sammlungen der pathologischen Universitätsanstalt. Ohne dem Lehrkörper der Universität anzugehören, übte Jürgens seit mehr als einem Jahrzehnt eine ausgiebige Lehrthätigkeit aus. Einmal unterstützte er Professor Virchow bei dem demonstrativen Kursus der pathologischen Anatomie. Sodann erteilte er innerhalb des Verbandes des Dozentenvereins und außerhalb desselben vielbesuchte und geschätzte Kurse der pathologischen Anatomie, an denen sowohl Studierende als auch Ärzte und insbesondere Physikalisch-Kandidaten teilnehmen. Das reiche pathologisch-anatomische Material, das Jürgens zur Verfügung steht, bot ihm die Unterlage zu einer größeren Reihe von Einzelstudien und Mitteilungen. Aus den wissenschaftlichen Anfangsjahren Jürgens' stammen wichtigere Untersuchungen über die Entstehung des Amplexus. In den letzten Jahren beschäftigte er sich mit Vorliebe mit Studien zur Lehre von den Geschwülsten. Dabei arbeitete er ganz besonders über Krebs und Sarkom. Sein Bestreben ist darauf gerichtet, einerseits durch mikroskopisch-anatomische Untersuchungen, andererseits durch Tierexperimente festzustellen, inwieweit für die Entstehung der bösartigen Geschwülste Protozoen in Frage kommen. Im Zusammenhange damit stehen Forschungen über die Protozoen im allgemeinen. Von den einschlägigen Veröffentlichungen Jürgens' seien genannt: „Experimentelle Untersuchungen über die Antilogie der Sarkome“ (1896), „Ueber Sarcoma mediastiniantici, beim Kaninchen durch Impfung erzeugt“, „Ueber pigmentierte Protozoen“, „Ueber Protozoen des Carcinoms“ (1898), „Zur Protozoenfrage beim Carcinom“, „Zur Antilogie des Carcinoms“ (1900). Ungemein groß ist die Zahl der Demonstrationen von bemerkenswerten Befunden bei Leichenöffnungen, die Jürgens in der Medizinischen Gesellschaft, im Verein für innere Medizin und in der Gesellschaft für Charitéärzte auf den Naturforscherversammlungen veranstaltet hat. Sie beziehen sich auf die verschiedensten Zweige der pathologischen Anatomie. Veröffentlicht hat Jürgens die Ergebnisse seiner Studien in Virchows Archiv, in den Charité-Annalen, in der Berliner klin. Wochenschrift und in den Berichten der Berliner medizinischen Gesellschaft des Vereins für innere Medizin, der Charité-Gesellschaft und der Naturforscherversammlung. Dr. Jürgens ist Mitglied der Präzisionskommission für Ärzte.

— **Hoosfiel**, 25. Aug. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr rollten Wagen auf Wagen mit frohen Turnerscharen unter Selang hier ein, um das Turnfest des Turnbezirks Wilhelmshaven und Umgegend zum ersten Male in Hoosfiel zu feiern. Der Ort hatte ein festliches Kleid angelegt, denn allenthalben wehten die Fahnen, auch waren mehrere Ehrenbogen errichtet. Das Fest nahm einen in jeder Weise vorzüglichen Verlauf und hat auch hauptsächlich das prachtvolle Wetter zu dem schönen Gelingen beigetragen. Von den einzelnen Vereinen, welche in beträchtlicher Stärke erschienen waren, hatten folgende der Einladung Folge geleistet: Zahn-Wilhelmshaven, Zever, Einigkeit-Ropperhörd, Vorwärts-Bant und Giche-Wälsersiel. Um 4 Uhr wurde zum Festmarsch, an welchem sich die sämtlichen Vereine mit flatternden Fahnen beteiligten, angetreten. — Nach Aufhebung des Festzuges begann der turnerische Teil, bestehend in Freilübungen, Geräteturnen, Stabhochspringen, Schleuderballwerfen, Faustball und Fußballspiel. Die Leistungen waren einfach großartig; so etwas hatten wir noch nicht gesehen; hauptsächlich wurde das Turnen am Ried und das Stabhochspringen mit großer Unterseele bewundert. — In dem darauf folgenden Kommerz wurde mancher Toast ausgebracht und die Gemütlichkeit so recht gepflegt. Den Schluß des Festes bildete ein Festball, der bis zum andern Morgen die hiesigen Festteilnehmer zusammenhielt. Den auswärtigen Vereinsmitgliedern hat es auch sicher in Hoosfiel sehr gefallen, denn sie fuhren erst gegen 12 Uhr und später heimwärts. — Der hiesige Turnverein wird durch die

heutigen turnerischen Darbietungen sicher viele neue Mitglieder erhalten.

# **Hohenkirchen**, 25. August Sonntag den 8. September findet zwischen dem hiesigen Männergesangsverein und dem Männergesangsverein Zever in unserm Orte eine janggebrüderliche Zusammenkunft statt. Die Mitglieder des Vereins aus Zever werden mit ihren Damen mit dem Nachmittagszuge um 2 Uhr in Hohenkirchen eintreffen. Nach der Begrüßung werden die am Bahnhofs stehenden Wagen bestiegen, um eine Vergnügungsfahrt durchs Land über Warden nach Horumerfiel zu machen. Nach der Rückkehr ist von 6 Uhr an ein Kommerz in Jodens Hotel geplant, der jedenfalls den Teilnehmern einige vergnügliche Stunden bieten wird. Mit dem letzten Abendzuge werden die Gäste aus Zever wieder heimkehren. — Wie verlautet, ist der Lehrer Wetjen in Horumerfiel für die Hauptlehrerstelle an der Schule in Altenhutorf vorgezogen.

\* **Garnis**, 25. August. Herr Haltestellenvorsteher Gänzfuss hat mit dem heutigen Tage die Geschäfte auf der hiesigen Station wieder übernommen. Herr Esmann, der ein Jahr hier den Dienst versah, ist nach Huchtingen veretzt.

— **Bant**, 26. August. Vom schönsten Wetter begünstigt war das gelirte Straßenrennen des Radfahrervereins Jaremell. Der Start war bei Antonslust. Es wurde gefahren ein Klub-Meisterschaftsfahren über 5 Kilometer, ein Wandpreis-Vorgabefahren über 20 Kilometer, ein Trostfahren über 3 Kilometer für Fahrer, die in den ersten beiden Rennen keinen Preis erzielt hatten, und ein Langsamfahren über 100 Meter. Im Klub-Meisterschaftsfahren ging als Erster durchs Ziel Herr G. Hanßen II (7 Min. 45 Sek.), als Zweiter H. Kleen (7 Min. 50 Sek.) und als Dritter Fritz Müller (8 Min. 10 Sek.). Beim Vorgabefahren wurden Vorgaben von 1 bis 5 Minuten gegeben. Als Erster lief H. Kleen übers Band, der ohne Vorgabe fuhr (33 Min. 30/100 Sek.), als Zweiter (ebenfalls ohne Vorgabe) H. Hanßen (33 Min. 31 Sek.), als Dritter H. Schwengel (1 1/2 Min. Vorgabe) und Vierter Fr. Müller (ohne Vorgabe). Im Trostfahren siegten Ernst Jordan (4 Min. 50 Sek.), A. Eden (eine Radlänge Abstand), G. Sievers. Den Schluß bildete das Langsamfahren, woran sich fast sämtliche Mitglieder beteiligten. Erster Friedr. Ellen (5 Min. 5 Sek.), Zweiter Folkers jun., Dritter G. Sievers, Vierter H. Schwengel, Fünfter H. Kleen, Sechster E. Jordan. Die Preisverteilung mit anschließendem Tanzkränzchen findet Mittwoch den 28. d. Mts. im Saale des Herrn Rathmann statt.

\* **Oldenburg**, 24. Aug. In der Kriegsgerichts-sache gegen den Unteroffizier Brandes ist seitens des Gerichtsherrn der 19. Division, Generalleutnant von Rosenbergh, Berufung gegen das letzte Urteil des hiesigen Kriegsgerichts eingelegt worden. Die abermalige Verhandlung gegen Brandes findet vor dem Oberkriegsgericht in Hannover statt.

\* **Delgöme**. Herr Ant. H. Bden-Schwee verkaufte seinen auf der hiesigen Tischau mit dem ersten Preise prämierten Rindfetter Mozart an die Landwirtschaftskammer für Bremen für den Preis von 1300 Mk. Ferner veräußerte Herr Heinrich Fuhlen-Schweiber und Herr G. Abting-Al. Weser ebenfalls je einen Bullen für 750 Mk. nach Bremen. Auch letztere beiden Bullen wurden mit einem zweiten resp. dritten Preise prämiert. (W. 3.)

\* **Delmenhorst**, 23. A. g. Ein sehr betriebender Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Linoleumfabrik (Antermark). Der Korkmüller E. Schicht wurde von der Welle gefaßt und so herumgeschleudert, bis ihm sämtliches Zeug vom Oberkörper gerissen war. Der Bedauernswerte hat sich das Rückgrad gebrochen. Außerdem hat er an mehreren Stellen des Körpers kleinere Verletzungen davongetragen. Der Schwerverletzte wurde per Tragloch nach dem Peter Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Sch. ist verheiratet und Vater von 2 Kindern.

\* **Goldenehe**, 23. August. Montagabend bei der Rückkehr vom Westtaer Stoppelmarkt gerieten einige junge Burschen auf dem hiesigen Bahnhof in Streit. Der eine griff zum Messer und verletzete einem der Streitenden einen deartigen Stich in den Rücken, daß der Geschlozene nach Hause getragen werden mußte. Ein aus Westta herbeigeholter Arzt erklärte, daß die Stichwunde sehr gefährlich sei, weil die Lunge getroffen ist. Bemerkte sie noch, daß der Thäter aus der Gemeinde Wiskel stammt, wo erst vor einigen Monaten bei einer Schlägerei ein Totschlag verübt wurde.

— **Neustadtgedens**, 25. August. Als weltlicher Abgeordneter unserer lutherischen Gemeinde für die am Mittwoch den 28. d. Mts. in der Kirche zu Neepscholt stattfindende Synode ist Landwirt S. Abena in Hammrich gewählt worden. — Die Mitglieder unserer Feuerwehr machten heute einen Ausflug nach dem Urwalde.

? **Carolinefiel**, 25. Aug. In unserm Dafen ist es zur Zeit recht still; nur Torfschiffer liegen mit ihren Schiffen am Quai, um ihr Brennmaterial zu verkaufen. Die Nachfrage nach Torf ist, da der Landmann auf dem Felde mit Arbeit überhäuft ist, gering und daher der Preis gedrückt. Es bietet sich somit Gelegenheit, Augenblicklich für einen mäßigen Preis den Torfbedarf für den Winter zu decken. — Die Preise für die Schweine erhalten sich freudlicherweise auf einer angenehmen Höhe; man zahlt für beste Ware immer noch 43—44 Mark.

\* **Werdum**, 24. August. Ein betrübender Unglücksfall hat sich gestern in Werdumer-Allen-Deich zugetragen,

wofelbst der Dienstreue des Landwirts G. Schwitters, welcher Heu einfahren wollte, infolge Scheuwerdens der Pferde vom Wagen gescheitert wurde und sofort eine Leiche war. Der Verunglückte, namens Schütte, ist aus Osterfum gebürtig.

## Vermiſt.

\* **Helmstedt**, 20. August. Nachdem das Anstaltsgebäude der hiesigen landwirtschaftlichen Haushaltungsschule vollständig umgebaut, erweitert und durch einige Anbauten vergrößert worden ist, genügen jetzt die prächtigen und praktischen Räume dem Unterrichte und den Übungen der zahlreichen Schülerinnen vollkommen. Der landwirtschaftliche Zentralverein zu Braunschweig, dem diese Schule bekanntlich zugehört, hat kein Opfer gescheut, das Gebäude und die Nebenräume für die Anstaltszwecke äußerst zweckmäßig zu gestalten. Das Kuratorium der Schule hat neuerdings einen eingehenden Jahresbericht (den ersten dieser Art) für die Jahre 1893 bis 1901 herausgegeben, welcher über Zweck und Besuch, Erfolge und Einrichtungen, Aufnahmebedingungen usw. der Anstalt ausführliche Mitteilungen bringt und von der Vorleserin, Fräulein Helene Jensen, kostenfrei bezogen werden kann. Aus diesem Bericht geht u. a. hervor, daß die Haushaltungsschule in den Jahren des Bestehens bis jetzt von 301 Schülerinnen besucht wurde. Der gegenwärtige 17. Kursus (der Sommerkursus) ist von 30 Schülerinnen besucht. Wie wir hören, sind für den zu Michaelis beginnenden Winterkursus noch einige Plätze frei. Eine frühzeitige Meldung dürfte sich aber empfehlen.

\* **Hamburg**, 24. August. Bei dem Juwelier Silberberg in den Alsterarcaden wurde in der letzten Nacht durch Erbrechen eines Schaufastens ein größerer Diebstahl verübt. Es wurden Schmuckfachen im Werte von 16—18000 Mk. gestohlen. In dem Schaufasten befanden sich etwa 120 Brillantanteln, 24 Tuchnadeln, mit Perlen und Diamanten besetzt, Saphire, Uhren und Uhrenteile. Von den Tätern fehlt jede Spur.

\* **Stuttgart**, 21. August. In den königlichen Anlagen beschäftigten sich kürzlich, wie die Schwab. Tagwacht erzählt, einige Leute damit, die Fische zu füttern. Doch auf die Dauer wurde dieser Sport langweilig, und sie versielen auf eine neue Idee. Eine Kartoffel wurde an eine Schnur gebunden, vom Bräcken hinabgelassen und sobald ein Fisch danach schnappte, weggezogen. Dies

nahmen anscheinend die Fische weniger übel als ein Bizefeldweibel der Schloßgarde, der jedenfalls vermutete, hier eine neue Art von Angel Sport erbetet zu haben, und den sonst harmlosen Fischer notierte. Daß die mit echt schwäbischer Gemütlichkeit vorgebrachte Entschuldigung: „I han jo die Fisch bloß foppa wolla!“ das harte Herz des strengeren Hüters der Ordnung nicht rührte, bewies ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 3 Mark wegen — Beunruhigung der Fische in den königlichen Anlagen.“

\* **Paris**, 23. August. Doktor Calmette, der Direktor des Instituts Pasteur, wurde vorgelesen während eines Experimentes von einer Giftschlange in die Hand gebissen; Calmette hielt sich für verlorren, ließ sich inbessenden das von ihm erfundene antivenöse Serum einspritzen und erklärte nun, diesem jeine Rettung zu verdanken.

\* **Wahlpruch der Münchener „Jugend“**. Zu ihrer am 1. Oktober d. Js. erscheinenden 300. Wochennummer hat die Münchener Jugend im engsten Freundesfreise ein Ausschreiben eigentümlicher Art erlassen: es handelt sich um einen, die Tendenz und die künstlerische wie literarische Bedeutung der Zeitschrift treffend bezeichnenden poetischen Wahlpruch. Einstimmig ist nun das schöne Wort Goethes erkoren worden, in welchem sich ebenso die Lebensweisheit des Alten, wie der Frohmuth des Jungen spiegelt:

„Jugend ist Trunkenheit ohne Wein!  
Trinkt sich das Alter wieder zur Jugend,  
So ist es wunderwolle Tugend.“

## Neueste Nachrichten.

\* **Kapstadt**, 24. August. Die Buren dringen in der Kapkolonie nach Süden vor. Eine Streitmacht unter Scheepers bedroht Dudschoorn.

\* **Dover**, 25. August. Der Kommandeur des Südost-Distrikts General Hallam Parr stattete mit seinem Generalstabe dem Kommandanten des deutschen Schulschiffes Stein gestern Nachmittag einen Besuch ab, wobei das Schiff einen Salut abgab. Die Mannschaft des Schiffes wurde von der Stadtvertretung festlich bewirtet. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters fand abends im Rathaus zu Ehren des Kommandanten und des Offizierskorps des Stein ein Festmahl statt, bei welchem Trinksprüche auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Edward sowie auf die deutsche und englische Armee und Marine ausgedrückt wurden.

Ordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Ebenso sind die von der Küste durch Signale gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 29. Juli 1901.  
Thomsen,  
Abmiral und Stationschef

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.  
Jever, 15. August 1901.

A m t.  
F. B. d. A.: Nutzenbecher.

Nachdem die Einkommensteuervollen der Gemeinden Schortens und Neuende für das Jahr 1901/02 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 27. August bis zum 10. September d. J., bei den betreffenden Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reklamationen, infolge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlagten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungzeit, also vor dem 2. Oktober d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.  
Jever, den 21. August 1901.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden Schortens und Neuende.  
F. B.: Nutzenbecher.

Freitag den 6. September nachmittags 4 Uhr wird im Vargenschen Wirtschaftshaus zu Accum die Ausberingung der jährlichen Unterhaltung der befestigten Fußwege der Gemeinde Accum nebst Lieferung des erforderlichen Sandes stattfinden.  
Langewerth, 1901 August 24.

F. C. Schmied.  
Bei Ulrichs-Wuppels 8 Enten geschüttet. Eigenf. d. hiesigen g. Erstattung d. Kosten abholen, wof. dieselben am 30. August abends 7 Uhr verkauft werden.  
Nauens.  
D a u e n.

## (Telephonische Nachrichten.)

**Wilhelmshaven**, 26. August. Der dienstthuende Flügeladjutant Kapitänleutnant Graf Platen-Hallermund wurde zum ersten Offizier des Linienfähiges Wörth und Korvettenkapitän Reitzke zum Kommandanten des Kreuzers Amazona ernannt.

**Rom**, 26. Aug. Die Agencia Stefani meldet aus Aden von heute: Der italienische Konsul in Sansibar ist, nachdem er seine Mission beim Sultan der Mürtes, einer Völkerschaft nahe der italienischen Kolonie Venabir, ausgeführt, hier eingetroffen. Der Sultan unterwarf sich Italien, indem er ein Abkommen unterzeichnete, in welchem er die Oberhoheit und die Fahne Italiens auf seinem gesamten Gebiete anerkennt und noch andere Zugeständnisse macht.

**London**, 26. Aug. Die Times meldet aus Shanghai vom 24.: Weitere Einzelheiten über die Ueberfchwemmung des Jangtse berichten von einer infolge derselben ausgebrochenen sehr starken Sterblichkeit und von sehr großen Ernteschäden. Man befürchtet, daß im Winter große Not herrschen werde.

Der Bevollmächtigte Ghinas, der beauftragt ist, der japanischen Regierung das Bedauern der chinesischen Regierung wegen der Ermordung des japanischen Kanzlers in Peking auszusprechen, ist am Dienstag in Shanghai eingetroffen und sollte am Mittwoch die Reise fortsetzen; er hat jedoch Befehl erhalten, dort zu bleiben.

**London**, 26. August. Lord Ritchener telegraphiert aus Pretoria von gestern: Delarey veröffentlichte eine Gegenproklamation, in welcher er alle Buren vor meiner Proklamation warnt und erklärt, daß die Buren den Kampf fortsetzen würden.

**Neuf**, 26. August. Weidewiehmarkt. (Telegr.) Aufgetrieben waren 73 Ochsen und — Kühe. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität 63, 2. Qual. 56, 3. Qualität 52 Mk. Der Markt wurde geräumt. Handel mittel.

**Eingefandt**. Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir allen Pfeifenraucher den berühmten **Holländischen Tabak von B. Becker in Seesen am Harz**. Derselbe fabriziert diese Spezialität seit über 16 Jahren und hat sich den Besitz zahlreicher lobender Anerkennungen aus den besten Gesellschaftskreisen notariell bescheinigen lassen. Man verlange Prospekt. 10 Pfund des Tabaks löse in einem Beutel kosten per Post frei nur 8 Mark.

## Amtliches

Zur Verhandlung über die Festsetzung der Entschädigung für die zum Bau einer Beamtenwohnung bei der Station Carolinenfel erforderlich gemordene Enteignung einer etwa 5 Ar 70 Qm. großen Fläche der Parzelle 354/196 der Flur 1 der Gemeinde Altdoge, Artikel 20 der Mutterrolle dieser Gemeinde, der Siebelt Ommen Meppen Erben, ist gemäß Art. 24 des Enteignungsgesetzes vom 21. April 1897

auf Freitag den 30. d. M. vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Bahnhofsgebäude zu Carolinenfel Termin angesetzt.

Alle daran etwa beteiligten dritten Personen werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termin zu erscheinen und ihre Rechte wahrzunehmen, widrigenfalls die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Oldenburg, 1901 August 22.  
Staatsministerium,  
Departement des Innern.  
F. A.: Gramberg.

## Seepolizei-Verordnung

betreffend Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankers pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

In der Zeit vom 2. bis 11. Sept. 1901 hält die 2. Matrosenartillerieabteilung auf der Jade eine Schießübung ab und zwar täglich von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a. Vom 2. bis 3. September einschl. im Norden durch die Linie Fort Rüsterfel—Tosens Mühle, im Süden durch die Linie Bumpstation—Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 6000 Meter von den Küstenwerken und von Edwarderhöhen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

b. Vom 5. bis 6. September einschl. im Norden durch die Linie, welche von Fort Rüsterfel aus rechtwinklig N läuft,

im Süden durch die Linie Fort Rüsterfel—Tonne 21 und zwar auf eine Entfernung bis 6000 Meter vom Fort Rüsterfel aus über die ganze Breite der Jade.

c. Am 7. und 9. September im Norden durch die Linie Fort Rüsterfel—Tosens Mühle, im Süden durch die Linie Bumpstation—Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 Meter von den Küstenbatterien in südöstlicher Richtung und von Edwarderhöhen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

d. Vom 10. bis 11. September einschl. im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Rüsterfel aus rechtwinklig N. läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf alte Einfahrt—Schweburger Mühle und zwar vom Fort Rüsterfel aus jabeabwärts auf eine Entfernung bis 7000 Meter, vom Fort Heppens aus jabeaufwärts bis 9000 Meter in südöstlicher Richtung und über die ganze Breite der Jade.

An den einzelnen Tagen werden nachstehende Schießpausen eintreten:

8 bis 8,30 Uhr vormittags, 1 bis 1,30 Uhr und 4 bis 4,30 Uhr nachm.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, solange geschossen wird, im Fort Heppens und Rüsterfel ein roter Doppelstander am Flaggenmast, dessen Niedergehen die Beendigung bzw. eine Unterbrechung der Übung an dem betr. Tage bedeutet.

Das Aufsuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten und wird das Schießfeld erst vom 20. Sept. ab freigegeben.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichs-Kriegshäfen vom 19. Juni 1883, R. G. S. Fol. 105 Nr. 1493, das Passieren, Kreuzen, Ankers pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, solange der rote Doppelstander in Fort Heppens bzw. Rüsterfel oder in beiden Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungieren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerken, Feldweibern und Bizefeldweibern bzw. Unteroffizieren. Den An-

## Gemeinde Sillenstede.

Die Hebungsliste der Beitragspflichtigen zur Landwirtschafskammer ist auf 8 Tage in Genuens Gasthause hies. zur Einsicht der Beteiligten öffentlich angesetzt. Zur Erhebung der Beiträge wird Termin angesetzt auf

Dienstag den 3. September d. J. vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr in G. Genuens Gasthause hies. Zu zahlen sind <sup>4</sup>/<sub>9</sub> des Grundsteuer-Reinertrages. Sillenstede, 1901 August 24.  
F. J. Alts, Gemeindevorsteher.

## Brandversicherung für Gebäude.

Zur Verhandlung über einen Brandschaden in Wiarden wird eine Sitzung der engeren Kommission auf

Dienstag den 3. September d. J. vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Adler hieselbst angesetzt.  
Der Direktor.  
A. Duenen.

## Zu verkaufen

**Minsen**. Dienstag den 27. d. M. abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr pünktlich bei der hiesigen Schule Verkauf von 3- bis 4000 Mauersteinen (neu) zu 20 Gabelnigen Brettern usw.

**Zu verkaufen**  
2 Matten Klee in Foden.  
Hammshausen. F. M. Drantmann.

**Zu verkaufen**  
ein älteres Arbeitspferd.  
Glarum. F. D. Nken.

**Neue grüne Erbsen**,  
leicht mirbeizend.  
**Warnjen.**

**Kraut-, Kummel- und weißen Käse**  
empfehlte billigst  
**Warnjen.**

**TANGLEFOOT**, vorzüglichstes  
Fliegenpapier.

Eine komplette Wassermühle zu verkaufen.  
Horfier Grasshaus. E. D a u n.

# Beim 30 Kmr.-Strassenrennen in Jever

◆ am 25. August, ◆ an welchem sich 12 Renner beteiligten, gingen durchs Ziel als

**Erster** Herr Gritzner-Wilhelmshaven auf **Tempo,**  
**Zweiter** Herr Eilks-Heidmühle „ **Tempo,**  
**Dritter** Herr Köster-Wilhelmshaven „ **Tempo.**

Zeitdauer 55 Min., bezw. 55 Min. 1 Sec., bezw. 55 Min. 2 Sec.

**Adolf Gerken, Jever, Ecke Schlacht- u. Neuestr.**

**Stollwerck's Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss,  
Theobromin und Aroma  
daher stärkend, anregend  
und wohlschmeckend.

**Überall käuflich!**  
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Pr. weichkochende neue grüne  
Erbsen per Pfd. 13 Pfg.  
E. Willms.

**THEE**, hochf. ostfries.  
Mischung, kein  
Grün- oder Brodenthee, p. Pfd.  
nur 1,20 Mk.,

Grün-Thee p. Pfd. 1,10 Mk.  
Meine besseren Mischungen  
bringe in empfehlende Erinnerung.

**E. Willms.**

Sardellen per Pfd. 1,20 Mk.  
E. Willms.

Frisches hannov. Granbrot.  
E. Willms.

Empfehle morgen und folgende Tage  
**prima fettes Ochsen-  
und Schweinefleisch.**

Jever. Kistler.

**Ein fast neues Fahrrad,**  
Marke Herold, Modell 1900, habe ich  
billig zu verkaufen.

**J. Cramer.**

Gerusprecher Nr. 4.

## Golftrapes

Neuheiten der Herbst-Saison  
eingetroffen.

**A. Mendelsohn.**

Zu verkaufen  
mehrere gebrauchte

**Fahrräder**

und ein gut erhaltener

**Handwagen.**

Hotel Schütting. Fris Danken.

Echte Meier Bäcklinge sind wieder  
vorrätig B. Koeniger.

Hochfeine weiß. Schinken, Cervelat-  
u. Fleisch empf. B. Koeniger.

Neue grüne Erbsen empfiehlt  
J. Alverichs.

**100 Stück**

schöne ostfries. Kraut-, Kümmel- und weiße  
Käse habe billig abzugeben.

J. Alverichs.

Feinstes Pöttefleisch gebe bei Barren  
und im Anbruch billig ab.

J. Alverichs.

Mittwochvormittag frische Schellfische  
und Notzungen, worauf Bestellungen  
erbitte. J. Alverichs.

Täglich  
**fettes Rind- und  
Lammfleisch.**

Jever. J. H. Oberkrohn.

**Hf. Schellfische. Schollen**  
heute, Montag und Dienstag empfiehlt  
Schlachtstraße 273. Dirks.

### Offene Stellen

Suche auf sofort 2 Knechte, die mit  
Pferden umgehen können.

Datum bei Jever. B. R. Dauen.

### Gesucht

krankheitshalber auf sofort ein solider  
Wagenknecht.

Waddewarden. J. R. van Loth.

Ein solider, tüchtiger **Bäckergeselle**  
findet zum 1. Oktober dauernde Stellung  
gegen hohen Lohn bei

A. d. Ihken, Hofbäder.

### Gesucht

auf sogleich ein solider Arbeiter und ein  
Großknecht.

Sumpens. G. J. Becker.

**Allen bei Berne.** Suche zu Novbr.  
d. J. für meine Landwirtschaft einen tüch-  
tigen, zuverlässigen  **jungen Mann** geg  
gutes Salär bei familiärer Stellung.

Bernh. Glüsing.

### Gesucht

auf sofort eine Aufwarte-  
frau.

Jever. Adolf Gerken.

### Gesucht

ein tüchtiges Dienstmädchen, welches  
mit der Wäsche fertig wird, zum

15. September resp. 1. Oktober.

Fr. J. R. Poppen junr.

Wilhelmshaven, Körnstr. 50 p. 1.

### Gesucht

zum 1. oder 15. September d. J. ein  
tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

M. Schmaeder.

Want, Neue Wilhelmshabenerstraße 34.

### Verm. Anzeigen

Errichte am heutigen Tage neben meiner  
Wirtschaft eine

**Kolonialwaren-Handlung.**

Da ich nur gute Waren führen werde,  
hoffe ich, die Bewohner von Moorhausen  
und Umgegend bei billigster Preisstellung  
in jeder Hinsicht befriedigen zu können,  
und bitte um vielen Zuspruch.

Moorhausen, 27. August 1901.

**J. W. Apling.**

Zum 1. November ein sauberes fixes  
Mädchen für häusliche Arbeiten und zur  
Anshilfe in der Wirtschaft. D. D.

**Ca. 12 Fuder gute Bauerde fürs**

**Abholen.**

J. F. Dettlen.



Berein für Geflügelzucht  
und Vogelzucht  
für Jever und Seerland.

Verammlung Dienstag  
den 27. d. M. abends 8 1/2 Uhr  
im Hotel zum schwarzen Ad er.

Tagesordnung:

1. Beschickung der Delmenhorster Aus-  
stellung;
2. Verschiedenes. — Ausgestellt wird  
der angekaufte Zuchstamm 1,4 schw.  
Minorla.

D. B.

### Rütringer Hof, Jever.

Einem geehrten Publikum von Jever  
und Umgegend empfehle mein neues hoch-  
feines

### französisches Billard

aus der Fabrik Schulze & Hoffmann,  
Hannover, zur gefl. stetigen Benutzung.  
Achtungsboll

**Aug. Siewert.**

Hebung der Beiträge zur Viehvericherung  
Donnerstag den 29. d. Mts. von 4 bis  
6 Uhr bei Albers in Garns.  
Fr.-Aug.-Grosden. Reinb. Becker.

### Geburts-Anzeigen.

**Street bei Barel.** Durch die Geburt  
einer Tochter wurden erfreut

G. Köber und Frau.

Oldenburg, 1901 August 23. Durch  
die Geburt eines gesunden Knaben wurden  
hoch erfreut

Orgelbaumeister J. Schmidt und Frau  
geb. Hohenner.

**Aufgehobene Verlobung.**

**Meine Verlobung mit Anton  
Nöben ist nicht seinerseits, son-  
dern meinerseits aufgehoben.**

**Anna Aven.**

### Dankagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei der Beerdigung unseres einzigen  
Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,  
für die vielen Kranzspenden, sowie dem  
Sargverein Eintracht unsern verbind-  
lichsten Dank. Familie Abels.

Sillenheide, 1901 August 25.

Für die vielen Beweise inniger Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben  
Entschlafenen sagen wir unsern innigsten  
Dank.

Ufel 24. August 1901.

**J. G. Haage und Familie.**

Allen denen, welche an meinem Geschid  
Anteil genommen, sowie denjenigen, welche  
unserer lieben Verstorbenen während ihrer  
Lebenszeit ihre Teilnahme bekundet haben,  
sagen hierdurch aufrichtigen Dank.

G. Jarks nebst Familie.

Warderaltendiech.  
Dierzu ein zweites Blatt.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Wettker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No. 200.

Dienstag den 27. August 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Bestellungen

auf das

### Jeverisches Wochenblatt

für den Monat September

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbrief-  
trägern und für die Stadt von der unterzeichneten  
Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

### \* Die Taufe der Prinzessin Jugeborg Alix, Herzogin von Oldenburg.

Oldenburg, 24. August.

Ein feierlicher Tag heute für Oldenburg: die Taufe  
der am 20. Juli geborenen Herzogin. Viele Häuser der  
Stadt zeigen aus diesem Anlaß Fahnen Schmuck. Die Feiers-  
lichkeit selbst aber spielte sich im engen Familienkreise des  
großherzoglichen Hauses im Elisabeth-Palais ab. An  
auswärtigen Gästen waren in den letzten Tagen bereits  
eingetroffen: S. D. Fürstin Anna Luise zu Schwarzburg-  
Rudolstadt, S. D. Prinzess Tjella zu Schwarzburg-Rudol-  
stadt, S. Kgl. Hoh. Prinz Heinrich der Niederlande,  
Herzog zu Mecklenburg, S. Kgl. H. die Großherzogin-  
witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, S. Hoh. Herzog  
Friedrich zu Mecklenburg; mit der Vertretung Ihrer Maj.  
der Kaiserin Alexandra von Rußland war der Kaiserlich  
Russische Minister-Resident Herr von Arsenjew-Hamburg  
beauftragt. Ihre Maj. Königin Wilhelmina der Nieder-  
lande war durch Krankheit verhindert worden, die Reise  
nach Oldenburg anzutreten. Zu ihrem Empfange war  
bereits alles vorbereitet: Die 4. Eskadron des 19. Dra-  
goner-Regiments war von der Reise nach Münster zurück-  
gehalten worden, um als Eskorte zu dienen; eine kom-  
binirte Kompagnie des 91. Infanterie-Regiments unter  
Hauptmann von Pentz, die als Ehrenkompagnie auf dem  
Bahnhofe antreten sollte, war am Donnerstagabend aus  
Münster zurückgekehrt; der Bahnhof war in besonders fest-  
licher Weise geschmückt worden. Nach Bekanntwerden des  
Ausbleibens der Königin Wilhelmina lebte die Infanterie-  
kompagnie schon am Freitagnachmittag nach Münster zurück.  
Aus Holland traf nur S. Kgl. Hoh. der Prinzgemahl ein,  
der den offiziellen Empfang abgelehnt hatte; er wurde am  
Bahnhof von Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog und Sr. H.  
dem Herzog Georg empfangen. Auf dem Bahnhofe mel-  
dete sich auch der zum Ehrendienst bei Sr. K. H. dem  
Prinzen kommandirte Kommandeur der 37. Infanterie-  
Brigade Generalmajor von Sperling. Auf dem Bahnhofs-  
gebäude vor dem Bahnhofe hatte eine zahlreiche  
Menschenmenge Aufstellung genommen. Die höchsten  
Herrschaften fuhrten vom Bahnhof nach dem großherzog-  
lichen Residenzschlosse, wo Sr. Königl. Hoheit der Prinz  
der Niederlande Wohnung nahm und sich dann sogleich,  
nachdem die Vorstellung der hier versammelten Herren des  
Hofes stattgefunden, zur Begrüßung Ihrer Königl. Hoheit  
der Großherzogin in das Elisabeth-Palais begab.  
Gestern Abend 7 Uhr war Fürstentafel im Elisabeth Anna  
Palais, um 8 Uhr Marzshallfest im Großh. Schlosse.  
Die Feier am heutigen Nachmittage verlief vollkommen  
programmmäßig; die Lauffeier fand statt in der großen  
Halle des Elisabeth Anna-Palais. Dasselbst nahmen im  
Hintergrunde die Herren der beiden ersten Rangklassen und  
des Erfolges Aufstellung, auch der hiesige preussische Ge-  
sandte, Graf Hensel von Donnersmarck, und der Bevoll-  
mächtigte beim Bundesrat, Staatsrat Buchholz, vor ihnen  
die betr. Damen; auf der Galerie die Angehörigen der  
3. Rangklasse. In der Mitte der Halle nahmen gegen  
3 1/2 Uhr unsere hohen Herrschaften und ihre oben er-  
wähnten Gäste, auch Sr. Hoh. Herzog Georg und Ihre  
Hoh. Herzogin Sophie Charlotte Aufstellung. Nachdem

die Oberhofmeisterin Gräfin von Siekstedt mit dem hohen  
Taufking erschienen war, intonierte der Kirchenchor einen  
Choral; dann nahm Herr Oberhofprediger Geh. D.-R.-H.  
D. Hansen nach einer herrlichen Predigt über Psalm 25, 5  
(Weite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du  
bist der Gott, der mir hilfst, täglich harre ich deiner) die  
feierliche Taufhandlung vor, in welcher die kleine Prin-  
zessin die Namen Jugeborg Alix erhielt. Beim Segen  
übernahm S. Kgl. Hoh. die Großherzogin ihr reizendes  
Töchterchen. Der Kirchenchor schloß die Feier mit Gesang.  
Alsdann begann die Defilircour.

### Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Fortsetzung.)

Ich will, Herr Präsident, nicht von meinem Leben  
sprechen. Heute wie gestern gehört es meinem Vaterlande  
an. Das einzige, was ich von ihm als höchste Günst-  
verlange, ist, daß man mir mein Leben rasch wegnehme  
und mich nicht in einer langsamen Agonie, unter Qualen,  
die mich schänden, die ich nicht verdient habe und nicht  
verdienen, dahinstechen lasse.

Was ich aber noch ferner von meinem Land ver-  
lange, das ist, daß volle und ganze Aufklärung über das  
entsetzliche Drama geschaffen werde, denn meine Ehre ge-  
hört ihm nicht, sie ist das Erbe meiner Kinder, sie ist das  
Privateigentum zweier Familien.

Und ich flehe auch aus ganzer Seele, daß man an  
die furchtbare, unerträgliche Lage denke, die schlimmer ist  
als der Tod, in der sich meine Frau und die Meinigen  
befinden, daß man auch an meine Kinder denke, an die  
lieben Kleinen, die heranwachsen und nun Parias ge-  
worden, daß man alle möglichen Anstrengungen mache,  
kurz, alles thue, was mit den Interessen des Vaterlandes  
vereinbar ist, um so bald als möglich dem Leiden so vieler  
menschlicher Wesen ein Ende zu setzen.

Ich vertraue Ihrer Rechlichkeit und bitte Sie, Herr  
Präsident, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung  
zu genehmigen.

A. Dreyfus.

Salut-Inseln, 25. November 1897.

Herr Präsident!

Ich erlaube mir einen erneuten und dringlichen  
Appell an Ihren hohen Gerechtigkeitssinn zu richten und  
Ihnen meine tiefste Verzweiflung auszudrücken.

Seit drei Jahren fordere ich als Mensch, der an dem  
Verbrechen unschuldig ist, um dessen willen man ihn ver-  
urteilt hat, nichts anderes als Gerechtigkeit und die Ent-  
deckung der Wahrheit.

Seit dem Tage nach meiner Verurteilung, als Major  
du Paty de Clam im Auftrag des Herrn Kriegsministers  
zu mir kam, um mich zu fragen, ob ich unschuldig oder  
schuldig sei, als ich ihm antwortete, daß ich unschuldig sei,  
aber daß ich Aufklärung fordere, vollständige Aufklärung,  
seit jenem Tage habe ich auch verlangt, daß alle ge-  
bräuchlichen Hilfsmittel für die Nachforschung zur Mit-  
hilfe herbeigezogen werden sollten, ebensowohl durch die  
Militärattachés, als auch durch die anderen Mittel, über  
die die Regierung verfügt.

Es wurde mir geantwortet, daß höhere Interessen  
die Anwendung der gebräuchlichen Nachforschungsmittel  
verhindern, daß die Untersuchung aber fortgesetzt werden  
solle.

Seit drei Jahren also warte ich in der entsetzlichen  
Lage, die man sich vorstellen kann, ich warte immer noch,  
und die Nachforschungen führen zu keinem Ziel.

Wenn nun einerseits höhere Interessen verboten und  
wahrscheinlich immer noch verbieten, daß die gebräuchlichen  
Mittel der Nachforschung, die allein imstande sind, das  
Ende des Martyriums so vieler Menschen herbeizuführen,  
angewendet werden, so wäre das allerdings ein Grund für  
mich, dieselben zu respektieren.

Aber, Sie sehen andererseits, Herr Präsident, daß ich  
drei Jahre lang diese furchtbare Lage ertrage, meine Kinder  
sind entehrt und wachsen als Parias auf, es ist unmög-  
lich, sie zu erziehen, ich werde wahnsinnig vor Schmerz  
darüber. . . . Dieselben Interessen können doch immerhin

nicht erfordern, daß meine liebe Frau, meine armen Kinder  
darüber zu Grunde gerichtet werden.

Ich will nichts weiter, als diese entsetzliche Lage Ihrer  
hohen Rechlichkeit, derjenigen der Regierung unter-  
breiten. Ich will nur für die Meinigen, für meine Kinder,  
die die erlitten und bebauernwertesten Opfer sind, Gerechtig-  
keit fordern.

Indem ich Ihrem hohen Billigkeitssinn vertraue, bitte  
ich Sie, Herr Präsident, daß Sie den Ausdruck meiner  
hochachtungsvollen Ergebenheit genehmigen wollen.

A. Dreyfus.

Salut-Inseln, 20. Dezember 1897.

Herr Präsident!

Ich gestatte mir, einen verzweifelten Appell an Ihren  
hohen Gerechtigkeitssinn, an denjenigen der Regierung zu  
richten.

Ich erkläre einfach wider, daß ich nicht der Urheber  
des Briefes, der mir zugeschrieben. Ich füge noch hinzu,  
daß meine ganze Vergangenheit, die heute vollkommen  
klar zu Tage liegen muß, sich erhebt und gegen den bloßen  
Gedanken an die Möglichkeit einer so schändlichen Hand-  
lung protestiert.

Seit dem ersten Tag dieses entsetzlichen Dramas  
warte ich auf die Erklärung desselben, auf ein besseres  
Morgen, auf Licht.

Die schon seit drei Jahren ertragene Lage ist ebenso  
entsetzlich für meine Frau und meine armen Kinder, wie  
für mich. Ich wende mich nun an Sie, um ihr Los, mein  
Los in Ihre Hände, in die Hände des Herrn Kriegs-  
ministers, in die Hände des Herrn Justizministers meines  
Vaterlandes zu legen, um zu fragen, ob es denn nicht  
möglich wäre, endlich eine Lösung zu finden, dem ent-  
setzlichen Martyrium so vieler Menschen endlich ein Ende  
zu setzen.

Indem ich Ihrem hohen Billigkeitssinn vertraue, er-  
suche ich Sie, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hoch-  
achtung zu genehmigen.

A. Dreyfus.

Salut-Inseln, 12. Januar 1898.

Herr Präsident!

Unschuldig an dem entsetzlichen Verbrechen, für welches  
ich verurteilt wurde, fordere ich vom ersten Tage an nichts  
anderes, als Aufklärung.

So oft ich darum gebeten habe, daß man die der  
Regierung zur Verfügung stehenden Mittel der Nach-  
forschung in Anwendung bringen möge, damit dem  
Martyrium so vieler Menschen endlich ein Ende gesetzt  
werde, wurde mir entgegnet, daß diesem Vorgehen höhere  
Interessen im Wege stehen, als die meinigen. Ich habe  
mich davor gebeugt, wie ich mich auch heute noch vor  
diesen Interessen beuge, wie ich mich immer vor diesen  
Interessen beugen werde; das ist meine Pflicht.

Aber es sind nun drei Jahre, daß ich warte.  
Diese Lage ist für die Meinigen entsetzlich, unbarm-  
herzig für mich.

Es giebt keine Interessen, die es erheischen könnten,  
daß eine Familie, daß meine Kinder, daß ein Unschuldiger  
durch sie vernichtet werden dürften.

Ich appelliere also einfach nur an Ihren hohen Ge-  
rechtigkeitssinn, an denjenigen der Regierung, um meine  
Ehre zu fordern und Gerechtigkeit für so viele unschuldige  
Opfer.

Indem ich Ihrem hohen Billigkeitssinn vertraue, bitte  
ich Sie, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung  
zu genehmigen.

A. Dreyfus.

(Fortsetzung folgt.)

Bettwäsche?

Landeshuter Leinen-  
und Gebild-Weber

Produkte u. Muster  
postfrei  
Eigene Weberei in  
Landshut in Böhln.

F. V. Grünfeld

BERLIN W. 9, Leipzigerstr. 11.

**Zu verkaufen**

**Buchhorn.** Herr Landwirt Bernh. Lüggen in Kronsburg läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft und weggehälter

Donnerstag den 29. und Freitag den 30. August d. J. nachmittags 2 Uhr auf. und bei seinem Wohnhause:

- 1 Jahr. schwarze Stute,
- 2 braune Stuten,
- 7 Milchkuhe,
- 3 tiefige Quenen,
- 1 fetten Ochsen,
- 1 fette Quene,
- 6 Kuh- u. Ochsrinder,
- 6 Kälber,
- 5 Schweine;

ferner: 3 Ackerwagen, 1 Phaeton (Kastenwagen), 1 Erdwippe, 7 verschiedene hölzerne und eiserne Pflüge, 6 Eggen, 1 Drechmaschine mit Göpel, 1 Quetschmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Häckselmaschine, 1 Grassämaschine, 1 Karnmaschine, 1 Sämaschine, 1 Staubmühle, 1 Saablock, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Viehfetten, Eimer, Stappen, blechene Milchfetten, Waschbälgen, Garten, Forsten, Senen, Sichten, Lohse, Pferdegeschirre, 1 Pferdegeschirr mit neulibernem Beschlag, Futterkisten, 4 vollständige Betten, 4 Bettstellen, 1 Sprungfedermatratze, Tisch, Stühle, 1 Hausuhr, 1 Regulator, 1 Kupf. Kessel, div. alte Fenster und Rahmen, 1 Partie Kohl und Klee im Garten und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Hornvieh kann unentgeltlich bis zum 1. Oktober d. J. in Gebrauch bleiben. Am ersten Verkaufstage sollen die Pferde und die landwirtschaftlichen Gegenstände und am 2. Verkaufstage das Hornvieh und die Hausgeräte verkauft werden. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**H. A. von Garten.**

Der Wirt J. L. Janßen zu Febrwardergroden beabsichtigt wegen des ihn betreffenden Unfalls die dafelbst belegenden Immobilien, bestehend aus einem in bestem Zustande befindlichen Wohnhause, Stallung und Garten, mit Antritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen.

In dem Wohnhause ist seit undenklichen Jahren

**Wirtschaft**

mit gutem Erfolge betrieben. Dem Käufer kann die Weidewirtschaft für 4 Kühe und 1 Pferd übertragen werden und ist es somit ermöglich, auch ein Milchgeschäft zu betreiben.

Auf Wunsch kann ein Teil des Kaufpreises in dem Immobilien stehen bleiben. Reflektanten werden gebeten, mit dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten in Verbindung zu treten.

Febrwarden, 1901 August 19.

**Rüver.**

Zur August-Ansaat von Dauerweiden in die umgebene Wintergersten- oder Roggenstoppel empfehle selbstgeernteten

**Grassamen**

den Zentner für 25 Mk. inkl. Saad frei jeder Station. Landwirt H. Müller. Neuenber-Altengroden (Postf. Wilhelmshaven).

Ein beim Bahnhofe hieselbst (auf Emkens Dreifache) belegenes, vor einigen Jahren neuerbautes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

**Haus,**

enthaltend 8 Wohnstuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Waschküche und Keller mit Cysterne, sowie einen beim Hause belegenen kleinen

**Garten,**

habe ich zum 1. Mai 1902 zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Feber. Aukt. H. A. Meyer.

**Immobil-Verkauf.**

Neuenburg. Zum Verkaufe der zum Nachlasse des Proprietärs C. Gohemann hieselbst gehörigen

**Stelle,**

bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stall und großem Garten ist dritter und letzter Termin auf

Sonnabend den 31. August d. J. nachmittags präc. 6 Uhr

in Witwe Jacobs Gasthause hies. angesetzt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß in diesem Termine voranschichtlich der Zuschlag erteilt wird.

**W. Alshorn, Auktionator in Betel.**

Unterzeichneter will sein beim Schützenhof hieselbst belegenes, im vorigen Jahre neu erbautes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes

**Haus**

mit großem schönen Gemüsegarten, worin seit einem Jahre ein Kolonialwaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, mit oder ohne Geschäft unter der Hand verkaufen. Reflektanten wollen sich baldmöglichst an mich wenden.

Feber, beim Schützenhof.

**Wih. Thormählen.**

Herr Landwirt H. W. Nische zu Felshausen, als Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Landbriestragers G. H. Janßen, läßt

Mittwoch den 4. Septbr. d. J. nachmitt. 5 Uhr auf.

in Wartenz's Wirtschaft zu Heidemühle öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern: 1 Kleiderschrank, 1 Glaskrans, 1 Kommode, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 vollständiges Bett, 1 Spiegel, 1 Handbort, mehrere Schilde, 1 Handtuch, 2 Wandkörbe, 1 Nähkasten, 1 Damenuhr und 1 goldene Brosche, div. Porzellan- und Steinzeug, mehrere Messer, Sabeln und Böffel, verschied. Frauenkleidungsstücke, Bettwäsche, Fenstergardinen zc. zc. Käufer werden eingeladen.

Feber. **M. Israel.**

Es können dieser Auktion noch Gegenstände zugebracht, wenn solche vor dem Verkaufe bei mir angemeldet werden.

Die an der Chaussee Heidemühle Schortens, nahe der Bahnstation so günstig belegene, Carl Janßen'sche

**Landstelle,**

groß reichlich 3 Hektar,

habe ich zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Feber. **M. Israel.**

Zu verkaufen eine gute milchgebende Ziege, sowie ein gutes Milchschaf. **M. Amerika bei Wüppels. G. Janßen.**

**Vorkläufige Anzeige betr. Hen-Verkauf.**

Ende dieser oder Anfang nächster Woche läßt Herr L. Mettcker auf dem früheren Krongut in der Wiedel in nächster Nähe der Stadt

**ca. 30 Tuder Klee-Heu**

in Hausen meistbietend verkaufen. Feber, 26. August 1901.

**Aukt. H. A. Meyer.**

**Delbermanns Lack.**



Hausfrauen streicht mit Delbermanns Lack als ein so haltbarem und Gutem. Geringwertige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht. **Delbermanns Lack\*, der beste!** Zu haben in Feber in **Eilers' Drogerie.**

**Rufbaumpolierte amerikanische Strohstühle** sind sofort billig abzugeben. Wilhelmshaven, Noonstr. 46. **M. P. Lenske.**

**Deutsche Straßenprofil-Karte für Radfahrer.**

Preis 1,50 Mark. Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.

Wir haben wieder Vorrat von besten hartbraunen Mauersteinen und Sockelsteinen, sowie Fundamentklinkern.

**Wilhelmsh. Ziegelei-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung.

**„Ackerlon“**

tötet Ratten und Mäuse sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach anzulegen. Man kaufe nur „Ackerlon“! In Paketen zu 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der **Löwen-Apothek.**

Wascht nur mit **Ludewig's Seifenpulver** überall zu haben.



**Kuhkälber**

billig. Feber. Gastwirt **Jakobs.**

Zu verkaufen 5000 alte Dachpflannen bei der **Dofapothek** in Feber. **Th. Eilers.**

Zu verkaufen ein fettes Kalb. **Felshausen. G. B. Engelbarts** Prima Geldschänke, z. B. gr. Auswahl. **Neuende. G. Hesperen.**

**Bruchbänder**

empfehlte **Rudolf Popken, Sattler.** f. Landwirte, Jäger, Reiter zc. **Gamaiden** empf. in allen Qualit. billigst Feber, Neuemarkt. **Herm. Wolff.** **Ff. Sardinien in Oel Dose 60 Pfg. Wilh. Gerdens.**

**Buttjomade, beste,** 1 große Dose 6 Pfg. **J. S. Cassens.** Ein tadellofer

**Kochherd**

steht seiner Größe wegen billig zu verkaufen bei **G. Hülsdötter.**

Zu verkaufen ein einjähriger Stier, sowie auch ein Siterfalsch vorzüglicher Abstammung. **Wittmund. Joh. Detten.**

**Zu vermieten**

Zu vermieten zum 1. Nov. eine freundliche Oberwohnung. **Wwe. Dann, Mühlentrafé.**

**Fixer Geschäftsmann** kann einen **Baden** mit 3 Räumen zc., prima Lage, sehr billig mieten. Näheres bei **G. Hesperen, Neuende.**

**Landverpachtung.**

**Sande.** Herr Pastor Rube hies. läßt folgende mit Herbst d. J. aus der Pacht fallende Pfarrländereien

- Donnerstag den 29. August d. J. abends 6 1/2 Uhr
  - in Nothfs. Gasthause hieselbst auf fernere 6 Jahre öffentlich verpachten:
  - 1 Hann. Mähland "Maddia", bisher. Pächter Alhrichs,
  - 1 Hann. Weideland zu Neufeld, pfm. 6 Grafen, hies. Pächter Bus,
  - 1 Hann. dito beim Pulsterdeich, pfm. 6 Grafen, hies. Pächter Nothfs.,
  - 1 Hann. dito bei Hohenwarf, pfm. 3 Or., hies. Pächter Nothfs.,
  - 1 Hann. dito beim Pulsterdeich, pfm. 5 Grafen, hies. Pächter Corbes,
  - 1 Fläche Pflugland bei Sande, pfm. 6 2/3 Grafen, hies. Pächter Thellen.
- Kiebhaber lade ein mit dem Bemerkten, daß nur dieser eine Termin stattfinden wird

**J. S. Gädelen, Auktionator.**

In Auftrag habe 3 Matten Ettgrün, in der Wiedel belegen, zu verpachten. **G. F. André.**

**Verm. Anzeigen**

**Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufspferdes.** Ein auswärtiger Pferdebezüchter beabsichtigt in allen nächster Zeit eine Anzahl halbjähriger Stutfüllen zu kaufen. Besizer, die geneigt sind, solche Tiere zu verkaufen, wollen bis spätestens den 30. d. M. Offerte mit Preisangabe bei dem Stutbuchführer Schöpfer in Rodenkirchen einreichen.

**Der Vorstand. Ed. Bübben.**

**Schüler,**

die die höhere Schule in Oldenburg besuchen sollen, frbl. Aufnahme sind in ruhigem Hause. Gute Verpflegung. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Mäßiger Pensionspreis. Oldenburg, Denerstr. 3. **Frl. Behmann.**

**Zum Bohnenscheeren**

empfehle meinen neuen **Getreidemäher.** **Ernst Hillers, Hohenkirchen.**